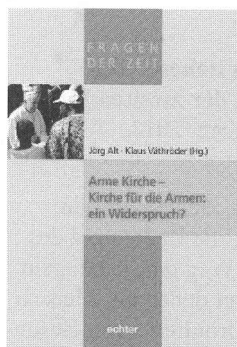




Jörg Alt, Klaus Vähröder (Hg.); **Arme Kirche – Kirche für die Armen: ein Widerspruch?** Würzburg: 2014, Echter Verlag. 248 S., € 16,80.



Nicht nur die italienische Tageszeitung LA REPUBBLICA brachte es auf den Punkt, als sie im April über die Ausmaße des neuen Appartements von Tarcisio Bertone, dem ehemaligen Kardinalstaatssekretär, berichtete. Keine Kleinigkeit, als Junggeselle einen Wohnraum zu beziehen, in dem mehrere Kleinfamilien mühelos Platz gefunden hätten und der nicht gerade als

Ausdruck armer Verhältnisse gelten kann. Angesichts von Quadratmeterpreisen bis 80.000 Euro in der Londoner City - das entspricht 150000 Bechern Erdbeerjoghurt, wie es Axel Hacke in seiner Rubrik des SZ-Magazins zum Besten gab - oder Mietpreisen bis zu 30.000 Dollar in den feinsten Vierteln von Manhattan mag Bertone tatsächlich als „armer Kerl“ daherkommen, der allerdings trotz der Bescheidenheit des neuen Papstes nicht in dessen Ungnade fiel. Zum Amtsjubiläum vom Papst Franziskus haben P. Jörg Alt SJ und Pater Klaus Vähröder SJ einen Band herausgegeben, der sich mit dem Aufruf des Oberhauptes der katholischen Kirche "Ach, wie möchte ich eine arme Kirche für die Armen!" auseinandersetzt. Diesem Satz des Jesuiten aus Argentinien, der drei Tage nach seiner Wahl zum Papst bei einer Pressekonferenz fiel, widmen sich Wissenschaftler, Politiker, Praktiker und die Armen selbst in dieser Publikation. Sie antworten dabei auch auf eine Frage, die Vähröder, Geschäftsführer der Jesuitenmission in Nürnberg aufwirft: Ist eine Kirche arm, sei sie zwar nah an den Lebensverhältnissen der Armen, aber ihr fehlen die finanziellen Mittel um zu helfen. Die zahlreichen Beiträge, die dieses Buch umfasst, spiegeln die aktuelle Diskussion um eine arme Kirche bzw. eine Kirche der Armen auf der ganzen Bandbreite wider. So finden sich durchaus kritische Würdigungen zur Vergangenheit von Papst Franziskus, als er noch im Armenviertel der argentinischen Hauptstadt wirkte sowie eine spannende Auseinandersetzung um seinen Wunsch nach einer armen Kirche für die Armen. Die Beschäftigung mit den vielfältigen Wurzeln der Armut und der Rolle der Kirche inmitten einer Welt sozialer Verwerfungen und wirtschaftlichen Unheils zeigt an Beispielen der lateinamerikanischen Befreiungstheologie oder afrikanischer ‚Antworten‘ auf Armut konkrete Wege, um schreienden Formen von Ungerechtigkeit zu begegnen. Darüber hinaus gibt es kleinere Aufsätze zum Verhältnis von Ökonomie, Armut und Kirche, zu entwicklungspolitischen Fragen und der Rolle der Kirche im Umgang mit Besitz und Geld. Nicht nur Wolfgang Kessler, dem Chefredakteur von „Publik Forum“ gelingt es dabei mit eindrucksvollen Zahlen zu belegen, was in der Debatte um Armut und Reichtum auch in der EU schief läuft: so wird eine

Kuh im Schnitt mit 2,60 Dollar subventioniert, während 2,6 Milliarden Menschen laut UNO von weniger als zwei Dollar am Tag leben müssen ...

Wer immer sich mit dem „Stallgeruch der Schafe“ (so eine Selbsteinschätzung des Papstes) und dem Wohlgeruch der Wohltätigkeit auseinandersetzen möchte, sollte zu diesem unverzichtbaren Buch greifen.

Franz-Rudolf Boos, Ritzelbergstraße. 23, 66636 Tholey-Hasborn, WiBo_Tholey@t-online.de